

Pränumerationspreis: In loco: Ganzjährig 10 fl. — fr. Halbjährig 5 „ — „ Vierteljährig 2 „ 50 „ Monatlich 85 „

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Verkauft werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen: fernher bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger, in Wien: A. Oppel, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukes Nachf. (Max Angenfeld & Emerich Lessner), H. Schalek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a.M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Danne & Co.

Insertionspreis: Der Raum einer einseitigen Garnitur kostet beim einmaligen Einrücken 7 fr., das zweite Mal 6 fr., das dritte Mal 5 fr. 8. B., evtl. der Stempelgebühr 30 fr.

Abonnements-Bureau: In Medias bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Stolz, Buchhändler; in Sibiu bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Ioco, Unterstadt bei Herrn Ludwig Karovsky, Kaufmann, Schmelzergasse Nr. 17, wofür die Abonnements-Bezüge franco erbeten werden.

Nr. 251.

Hermannstadt, Samstag den 30. October 1897.

113. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung

auf die „Hermannstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten“.

Die Pränumerations-Bedingungen sind wie bisher: In loco: — fl. 85 fr. Für den Monat November 1 fl. — fr. Mit Postzusendung: — fl. 20 fr.

Die Administration

der „Hermannstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“.

Das Parlament und die Parteien.

Von einem Mitglied der liberalen Partei erhält „Neues Bester Journal“ folgende Ausführungen:

Die fortwährend sich wiederholenden langen parlamentarischen Pausen sind nur die natürlichen Konsequenzen der österreichischen Verhältnisse und namentlich des Umstandes, daß das nächstjährige Budget ohne Kenntnis der gemeinsamen Ausgaben und der Quote nicht vorgelegt werden kann.

Aber auch ein solcher Vorwurf gegenüber könnte sich die Regierung geschickt und mit Erfolg verteidigen, und zwar mit der Abgabe der Erklärung, daß sie zwar in ihrem Programm die baldige Durchführung der Verwaltungsreform versprochen habe, aber damals nicht wissen konnte, daß in Österreich so schwierige Verhältnisse entstehen würden, wegen welcher weder die Delegationen das gemeinsame, noch das Parlament das Staatsbudget verhandeln können.

Die Ursache ist eine ganz einfache. Die oppositionellen Parteien und vor Allem die Nationalpartei ergreifen mit Freuden die Gelegenheit, im Parlament nicht Farbe bekennen zu müssen. In der Frage des Provisoriums hat die Nationalpartei eine sehr richtige Tactik befolgt, indem sie durch den Grafen Albert Apponyi die Erklärung abgeben ließ, daß es nicht in ihrer Absicht liegt, den großen Mechanismus des Staates und der Monarchie in seinem Functioniren zu hindern.

Es steht außer Zweifel, daß in Folge der jüngsten Ereignisse der staatsrechtliche Theil der oppositionellen Programme eine starke Erschütterung erfahren hat. Die Unabhängigkeitspartei mag schon irgendwie ihr Programm aufrechterhalten, hingegen wäre die Aufrechterhaltung des Programmes der Nationalpartei einfach absurd.

Programmes gegenstandslos geworden, muß für die Ausführung der Bünde unbedingt Sorge getragen werden. Thatsächlich steht die Nationalpartei vor der Alternative, entweder in die Regierungspartei einzutreten oder ein neues Programm aufzustellen. Erstere Eventualität erscheint durchaus ausgeschlossen, und zwar einfach aus dem Grunde, weil weder im Cabinet Wankoff, noch in der liberalen Partei auch nur eine Spur einer Fusionstimmung vorhanden ist; andererseits wären weder Graf Apponyi, noch die hervorragenden Mitglieder der Nationalpartei geneigt, auf Grund unbedingter Unterwerfung in eine Gesellschaft sich zu begeben, wo sie — wie sie ganz gut wissen — nichts weniger als gern gesehene Mitglieder wären.

Und es kann mit voller Bestimmtheit constatirt werden, daß die Nationalpartei wieder einmal auf den Scheideweg gelangt ist, ebenso wie vor fünf Jahren, zur Zeit der Errichtung des kirchenpolitischen Programmes. Obwar damals noch die staatsrechtlichen Fragen eine bedeutende Rolle spielten, war das Schicksal der Nationalpartei dennoch von ihrer Stellungnahme in den kirchenpolitischen Fragen abhängig.

Unter solchen Umständen steht die Nationalpartei vor der Alternative, entweder in die Regierungspartei einzutreten oder ein neues Programm aufzustellen. Erstere Eventualität erscheint durchaus ausgeschlossen, und zwar einfach aus dem Grunde, weil weder im Cabinet Wankoff, noch in der liberalen Partei auch nur eine Spur einer Fusionstimmung vorhanden ist; andererseits wären weder Graf Apponyi, noch die hervorragenden Mitglieder der Nationalpartei geneigt, auf Grund unbedingter Unterwerfung in eine Gesellschaft sich zu begeben, wo sie — wie sie ganz gut wissen — nichts weniger als gern gesehene Mitglieder wären.

Selten wiederholen sich in der politischen Geschichte die Ereignisse öfter, als zweimal. Klar und deutlich ist also die Mahnung, daß die Nationalpartei den von ihr in der kirchenpolitisch begangenen Fehler nicht auch bei den innerpolitischen, namentlich bei den sozialen und wirtschaftlichen Reformen von Neuem begehen soll.

vorhin wieder erblickten. Sie war nirgends zu sehen; nicht auf der Curhausstraße, nicht vor dem Musikpavillon, noch in der von hundertjährigen Platanen und Kastanien überschatteten Curhausstraße, in der sich ein elegantes Hotel und Pensionshaus an das andere reihte.

genommen haben, von welcher nachtheiligen Konsequenzen die Verleugnung der liberalen Traditionen begleitet ist. Von ebenjohann, ja von noch nachtheiligeren Folgen würde eine antiliberaler Auffassung und Behandlung der sozialen und wirtschaftlichen Fragen begleitet werden. Die vielen Enttäuschungen, die sie erlebt, die vielen Zerwürfnisse, die sie begangen hat, sollten doch endlich die Nationalpartei zu besserer Einsicht bringen.

Graf Badeni und der Ausgleich.

Wien 26. October.

Graf Badeni verhandelt gegenwärtig mit den Führern der Rechten wegen des Ausgleichsprovisoriums. Es mag auf Grund unanfechtbarer Informationen festgestellt werden, daß Graf Badeni von Herrn von Spreti zurücktreten würde. Wenn es nur von ihm abhinge, wäre er vielleicht jetzt nicht mehr Ministerpräsident und jedenfalls würde er es sehr bald aufgeben, zu sein.

Unter solchen Umständen steht die Nationalpartei vor der Alternative, entweder in die Regierungspartei einzutreten oder ein neues Programm aufzustellen. Erstere Eventualität erscheint durchaus ausgeschlossen, und zwar einfach aus dem Grunde, weil weder im Cabinet Wankoff, noch in der liberalen Partei auch nur eine Spur einer Fusionstimmung vorhanden ist; andererseits wären weder Graf Apponyi, noch die hervorragenden Mitglieder der Nationalpartei geneigt, auf Grund unbedingter Unterwerfung in eine Gesellschaft sich zu begeben, wo sie — wie sie ganz gut wissen — nichts weniger als gern gesehene Mitglieder wären.

Feuilleton.

Verkannt.

Roman von O. G. (26. Fortsetzung.)

Der Herr mochte einige dreißig Jahre zählen, doch ließ sein ernstes Antlitz fast ein höheres Alter vermuthen. Das gelblich-gebräunte Antlitz, dem ein Zug des Leidens anhaftete, war von einem dunkelblonden Vollbart umrahmt; das kurzgeschneidene, blonde Haupthaar bedeckte ein heller Strohhut mit schwarzem Bande.

Seine feine Stirne stieg in den eingefallenen Wangen des Herrn empor, als die fremde Dame mit dem Kinde, ohne ihn zu bemerken, vorüber schritt. In seinen Augen leuchtete es unter dem Eindruck einer unermesslichen Ueberraschung auf, die bloßen Hände zitterten leise.

Als die Dame in der Menschenmenge verschwunden war, athmete der Kranke auf; dann wandte er sich zu dem hinter dem Rollstuhl stehenden Diener und sagte: „Fahren Sie mich zum Hotel zurück.“

Der Diener ärgerte. „Der Herr Doctor haben dem Herrn Baron doch empfohlen, soviel wie nur möglich in frischer Luft zu sein.“

„Ich bin müde. Der Anblick der Menschenmenge spannt mich ab. Im Garten des Hotels fühl' ich mich ruhiger. Fahren Sie mich zurück.“

Der Diener gehorchte. Der Kranke sah scheinbar theilnahmslos für das bunte, fröhliche Treiben des Badepublicums in dem Rollstuhl. Aber seine Augen flogen doch suchend umher, ob sie nicht die fremde Dame von

vorhin wieder erblickten. Sie war nirgends zu sehen; nicht auf der Curhausstraße, nicht vor dem Musikpavillon, noch in der von hundertjährigen Platanen und Kastanien überschatteten Curhausstraße, in der sich ein elegantes Hotel und Pensionshaus an das andere reihte.

Vor dem Hotel Raugenberg machte der Diener Halt und half seinem Herrn aus dem Rollstuhl. Der Portier sprang hinzu und auf dessen Arm und auf seinen Krückstock gestützt, stieg der Kranke die wenigen Stufen der Treppe hinauf. Auch der Wirth trat heran.

„Herr Baron werden verzeihen,“ sagte er „wenn ich dem Herrn Baron nur zwei Zimmer nach dem Garten hinaus geben konnte. Herr Baron wollten aber gern zur ebenen Erde wohnen und da...“

„Schon gut, schon gut,“ entgegnete lächelnd der Kranke. „Nach dem Garten hinaus ist es ruhiger und ich liebe die Ruhe.“

„Herr Baron werden sicherlich nicht gestört werden, die Zimmer, welche neben denjenigen des Herrn Barons liegen, bewohnt eine Dame mit ihrem Töchterchen und einer alten Dienerin. Die Dame lebt sehr zurückgezogen und still...“

Eine plötzliche Vermuthung blitzte in den Augen des Fremden auf. „Wer ist die Dame?“ fragte er höflich.

„Eine Frau v. Raffner, Herr Baron.“

„Ah, ich kenne sie nicht. — Führen Sie mich auf mein Zimmer. Johann,“ wendete er sich an den Diener. „Ich bitte, den Thee mir auf das Zimmer zu bringen.“

„Sehr wohl, Herr Baron.“

Der Garten des Hotels dehnte sich bis zu dem an dieser Stelle schroff abfallenden Nebenerker aus. Blumenanlagen, grüne Rasenplätze, schattige Boscquets und hohe Baumgruppen wechselten mit einander ab, das Auge mit ihrem hellen und dunkleren Farben erquickend. Gegenüber dem Garten erhob sich der Raugenberg, bis zum Gipfel bekängt mit Nebengärten, zwischen denen das graue und röhliche Gestein der Felsen hindurch schimmerte. Hoch oben auf der Kruppe erglänzte im letzten Strahl der sinkenden Sonne das Schloßgebäude und das feinerne Löwenbild, während drunten im Thal bereits die Schatten des Abends herrschten. Die Klänge der Curhausmusik schallten

nur in einzelnen abgerissenen Accorden herüber. Auf dem Wasserpiegel des Flußes schiffen die kleinen, schmalen Ruderboote gleich schlanken Fischen in lautloser Hast vorüber.

Der Kranke nahm auf dem dicht vom wilden Wein umrankten Balcon Platz, welcher sich vor seinem Schlafzimmer befand, während der Diener einige Zeitungen und Briefe vor ihn auf den Tisch legte und sich dann entfernte. Aber des Kranken Augen schweiften gedankenvoll über den Garten, ohne daß er die Postfächer beachtete. Er stützte das Haupt in die Hand und seufzte tief auf.

„Sie muß es sein,“ flüsterte er vor sich hin. „Meine Augen können sich nicht getäuscht haben, nachdem ihr Bild Jahre hindurch mir vor der Seele geschwebt hat. Aber was nützt es, die Bekanntschaft jetzt zu erneuern. Sie hat mich niemals geliebt, sonst hätte sie auf meinen Abschiedsbrief doch mit einigen Zeilen geantwortet. Sie ist kalt und herzlos und jetzt — jetzt hat sie auch den Gatten verlassen... Ah! Wie man sich in den Menschen täuschen kann. Meine Ehe würde ich zum Wahn geacht haben, daß jene Frau maßlos durch das Leben wandte...“

Ein hell's Kinderstimmchen wachte ihn aus seinen Träumen. Es klang von dem nebenanliegenden Balcon herüber.

„Sieh' nur, Mama, der ich'ne Mond!“ so rief das Kind und beugte sich über den Rand des Balcons, um das langsam am Himmel emporsteigende Gestirn der Nacht besser beobachten zu können.

Der Kranke bog vorsichtig und leise einige Blätter des wilden Weins zur Seite. Er vermochte so einen Blick auf den Nachbarbalcon zu werfen, welcher an dieser Seite von den Ranken des Schlingengewächses nicht überwuchert war.

Er schrak zusammen. Eine schlanke Frauengestalt neigte sich zu dem Kinde nieder, strich mit leichter Hand über den blonden Scheitel des kleinen Mädchens und sagte mit freundlicher, sanfter Stimme:

„Ja, meine Maus, hier ist es schön und hier wollen wir den Sommer über bleiben. — Sieh' nur, jetzt tauchen auch die Sterne aus dem tiefen Blau des Himmels hervor. Das sind die Augenlein der Engel des lieben

Situation ergeben, über die man in den seitlichen Kreisen jetzt noch keineslei Andeutung geben will, und die sich der „Nichteingeweihte“ kaum ausmalen kann.

Diejenigen, die sich gleichwohl in Vermuthungen über die Möglichkeiten in einem solchen Fall ergeben, beschäftigen sich dabei vornehmlich mit der Errichtung von Zollbarrieren am Leibosfluß. In der That könnte nur von einer Unterbrechung des Zoll- und Handelsbündnisses die Rede sein. Die gemeinsame Aemter, der gemeinsame diplomatische Dienst, die einseitige auswärtige Politik würden davon nicht berührt werden. Sie ruhen fest auf einer unerschütterlichen Grundlage, und die Frage der Vertragsleistung zu den gemeinsamen Staaten darf man gesetzmäßig durch die Entscheidung der Krone zeitweilig gelöst werden. Aber das Zoll- und Handelsbündnis könnte in die Brüche gehen, und das wäre für Oesterreich zweifellos ein viel schwererer Schlag als für Ungarn.

In der That befürchten die Industriellen Oesterreichs in einem solchen Fall eine förmliche geschäftliche Katastrophe, und in diesen Kreisen werden bereits Stimmen laut, welche von ihren Vertretern im Parlament verlangen, daß sie das Aeußerste abzuwenden mögen. Noch ist es nicht gänzlich ausgeschlossen, daß Vektoren geschickt, daß die Parteien in der letzten Stunde sich befinden und die schwere innere Krise auf politischem und nationalem Gebiete nicht durch Herausbeschwörung einer verhängnisvollen wirtschaftlichen Krise verschärft, zur Zeit indeß vermag hier noch gar Niemand zu sagen, welchem Ausgang die beispiellose Lage nehmen wird.

November-Advancement.

Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen allergnädigst zu ernennen: zum Hauptmann erster Classe: Seine k. und k. Hoheit den Herrn Erzherzog Josef Ferdinand, Oberlieutenant des 93., zum 17. Infanterie-Regiments.

Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen ferner allergnädigst zu ernennen: zum Feldzeugmeister: den Feldmarschall-Lieutenant: Eugen Freiherrn von Albori, Commandanten des 1. Corps und commandirenden General in Krakau;

zu Feldmarschall-Lieutenanten: die General-Majore: Josef Siebert, Commandanten der 10. Infanterie-Truppen-Division, Prinzessin Alois Scherbagy von Galantha, Militär-Attaché bei der k. und k. Botschaft in London, Rogimilian Wot, beurlaubt mit den Aenden des General-Bau-Ingenieurs, Julius Clair de Szentmihaly, Commandanten des k. ung. Kaiserl. Landwehr-Districts, Julius Latscher, General-Bionnier-Inspector, Karl Cerri, Commandanten der 16. Infanterie-Truppen-Division, Ferdinand Schrobaneck, Commandanten der 1. Infanterie-Truppen-Division, Eduard Komay Edlen von Wallersberg, Landwehr-Divisionär in Lemberg, Josef Höschmann von Hochan, Commandanten der 28. Infanterie-Truppen-Division, Gustav Uher, Commandanten der 1. Artillerie-Brigade, Josef Allizor, Artillerie-Arsenals-Director, Heinrich Wollst, Artillerie-Director des 14. Corps, Ludwig Wiener, Commandanten der 4. Infanterie-Truppen-Division, August Hoffmann von Donnerberg, Commandanten der 19. Infanterie-Truppen-Division, Martin Barcsanin von Barcs, Commandanten der 18. Infanterie-Truppen-Division;

zu General-Majoren: die Oberste: Adolf Schadel Edlen von Schadelstels, Landwehr-Infanterie-Brigade-Commandanten in Bzemyel, Felix Bauer-Gansl, Commandanten der 68. Infanterie-Brigade, Alexander Konja, Commandanten der 29. Infanterie-Brigade, Johann Wörk von Wörkstein, Commandanten der 3. Infanterie-Brigade, Albert Dragolobics Edlen von Drachenburg, Landwehr-Infanterie-Brigade-Commandanten in Krakau, Gustav Blonlein, Commandanten der 34. Infanterie-Brigade, Victorin Steindreher, Landwehr-Infanterie-Brigade-Commandanten in Lemberg, Victor Latscher, Commandanten der 33. Infanterie-Brigade, Johann Edlen von Trappel, Commandanten der 2. Infanterie-Brigade, Georg Canic, Commandanten der k. ung. 83. Landwehr-Infanterie-Brigade, Moriz Berl, Commandanten der 69. Infanterie-Brigade, Moriz Grafen Altens, Commandanten der 4. Cavallerie-Brigade, Alfred Edlen von Matt, Commandanten der 59. Infanterie-Brigade, Adalbert Laube, Commandanten der 14. Artillerie-Brigade, Anton Resch, Commandanten der 26. Infanterie-Brigade, Josef Perzel de Vonyhad, angeheilt dem k. ung. Subapostel I. Landwehr-Districts-Commando, Victor Klobucar, Commandanten der k. ung. 48. Landwehr-Infanterie-Brigade, Vincenz Gergely de Gergely Toporec, Commandanten der k. ung. 81. Landwehr-Infanterie-Brigade, Friedrich Thiele, Director der Artillerie-Fregat-Abtheilung im Artillerie-Arsenal in Wien, Othmar Bamowsky, Commandanten der 3. Artillerie-Brigade, Wilhelm Edlen von Ulrich, Commandanten der 6. Artillerie-Brigade, Johann von Holl, Commandanten der 4. Artillerie-Brigade, Ladislav Cerna, Commandanten der 10. Artillerie-Brigade;

zum Obersten in der Infanterie: den Oberlieutenant: Julius Hallabanya von Hadoicic des 50., beim 37. Infanterie-Regiments; zu Oberlieutenanten: in der Infanterie: die Majore: Jozas Ritter von Jabovich des 50., Paul Runteanu des 31., Johann Wallentovic des 2., beim 100. Infanterie-Regiments; in der Cavallerie: den Major: Friedrich Lazar des 3. Husaren-Regiments;

zu Majoren: in der Infanterie: die Hauptleute 1. Classe: Gyral Bacilla des 50., Lucas Sjaric des 51., beim 4., Basilus Bucic des 51., beim 37., Alfred Stiotta des 2., beim 67. Infanterie-Regiments;

Gottes, welche über die artigen Kinder wachen, wenn sie in ihrem Bettchen schlafen.

„Andachtsvoll schaute das Kind zu den Sternen empor, indem es sich in die Arme der Mutter schmiegte.“

Der einsame, kranke Mann ließ die Blätter des milden Weins zurückfallen und schlug die Hände vor das Antlitz.

„Sie ist es, sie ist es,“ flüsterte er mit bebenden Lippen, „Gefriede v. Sauten, welche ich einst mit der ganzen Kraft meines Herzens liebte. . . . Ah, daß ich sie noch einmal wiedersehen mußte! Daß noch einmal der Traum meines Herzens lebendig werden sollte!“ — — —

XIII.

„Wissen Sie, gnädige Frau, wer unser Nachbar hier im Hotel ist?“ „Nun, Dorothea, Du weißt, daß ich mich um die Leute wenig bekümmere.“

„Schon wahr, gnädige Frau. Aber Sie werden sich doch noch an Baron v. d. Grotenburg erinnern. . . .“ „Die junge Frau, welche mit einer Handarbeit beschäftigt auf dem kleinen Balkon ihrer Wohnung saß, erschrak.“

„Baron v. d. Grotenburg ist hier? Und in demselben Hotel, wie wir? — Und seine Frau? . . .“

„Aber Baron Arno war doch nicht verheiratet.“ „Baron Arno . . .“

Gefriede erblühte. Sie legte die Handarbeit bei Seite und erhob sich. „Du mußt Dich geirrt haben, Dorothea,“ entgegnete sie hoch und vermischt. „Baron Arno soll ja in Amerika gestorben sein.“

„Nun, dann ist er wieder aufgelegt,“ lachte die alte Dienerin. „Er bewohnt die Zimmer nebenan. Ich hab' ihn gleich erkannt, obgleich er sehr gealtert hat und krank zu sein scheint. Er geht auf einen Stock gekräftigt und sein recht's Bein ist steif. Vielleicht ist er deßhalb hier in das Bad gefahren.“

„(Fortsetzung folgt.)“

in der Feld-Artillerie: den Hauptmann 1. Classe: Karl 1861 des 12., beim 14. Corps-Artillerie-Regiments.

Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen weiter allergnädigst zu ernennen: in der Infanterie und Jägertruppe: zu Hauptleuten erster Classe: die Hauptleute 2. Classe: Emil Paszkovits des 82., Philipp de Sarlay et Gagne des 63., Heinrich Kraft des 82. Infanterie-Regiments, Albin Soratroi des 28. Jäger-Bataillons, Franz Chalupny des 34., Siegfried Bischof des 2. Infanterie-Regiments;

zu Hauptleuten zweiter Classe: die Oberlieutenanten: Ladislav Baczynsky des 85., beim 2., Friedrich Händsdorf des 52. und Alfred Releti des 5., beide beim 62., Friedrich Beschner des 47., Peter Fibanovits des 51., Michael Herberth des 31. beim 37., Karl Simacek des 2., Bruno Katoski des 65., beim 82. Infanterie-Regiments, Julius Köhler des 28., beim 5. Feld-Jäger-Bataillon, Heinrich Göpp des 6., beim 50., Decar Franilovic de Cvetalin, angeheilt dem Generalstabe, übercomplet im 63., beim 2. Infanterie-Regiments, Lwius Borotcha von Terznica, angeheilt dem Generalstabe, übercomplet im 29., beim 23. Feld-Jäger-Bataillon;

zu Oberlieutenanten: die Lieutenanten: Wilhelm Falkin des 2., Theobald Körner des 63., August Pallardi des 82., Stephan Doctorovich, Emerich Laczay, beide des 62. Infanterie-Regiments, Richard Klobassa des 12. Bionnier-Bataillons, Willibald Winkler des 99., Heinrich Ritter Böhmches von Boor des 63., Wlth. Färnkranz des 2., Arthur Berger, Franz Binder, beide des 50., Alfred Ballardi des 83., Eugen Schmidt des 82., Eugen von Knezevich des 2., Wilhelm von Pausinger des 51., Albert Schießl des 64., Gustav Fronius des 63., Daniel Goldschmidt (Dobas) des 51., Ludwig Ebert des 50., Adolf Reiner des 2. Infanterie-Regiments;

zu Lieutenanten: die Cadetten (Officers-Stellvertreter): Franz Wiegler, des 2. Infanterie-Regiments, Eugen Sontean, des 3., beim 23. Feld-Jäger-Bataillon, Camillo Kaiser, des 31., Richard Neustifter, des 50., Karl Bertmann, des 64., Rudolf Oberkamp, des 2., Adalbert Kröner, des 50. Infanterie-Regiments, Arthur Eisner, des 28. Feld-Jäger-Bataillons, Gustav Valentin, des 63., Franz Jünger, des 51., Gustav Jiseb, des 62., Eduard Horn, des 82., Johann Popov, des 64., Willhelm Lenk, des 51., Franz Mayer, des 31., Adolf Komarek, des 64. Infanterie-Regiments, Franz Brandl, des 12. Bionnier-Bataillons, Robert Leo, des 64., Robert Lehmann, des 50., Rudolf Zehbauer, des 63. Infanterie-Regiments, Rogimilian Bulla, des 12. Bionnier-Bataillons, Wilhelm Edler von Tzipier, des 82., Walthor Koch, des 2. Infanterie-Regiments, Johann Kleisner, des 12. Bionnier-Bataillons, Erwin Edler v. Haberlon, des 50., Franz Herz, des 31., Julius Kunz, des 82., Victor Veran, des 51., Heinrich Sebovsky, des 2., Andreas Gräter v. Sganda, des 51., Nicolous Sebotic v. Ivanjka, des 50., Adolf Lidske, des 62., Siegfried Rohmuth und Freiherr Ferdinand Kolenzweig v. Draumwehr, beide des 63., Julius Wettengel, des 62. Infanterie-Regiments;

in der Cavallerie: zu Rittmeistern erster Classe: die Rittmeister 2. Classe: Alfred Kreuzer, des 3., beim 11., Stefan Damaskin v. Kómetz, des 1. Husaren-Regiments;

zum Rittmeister zweiter Classe: den Oberlieutenant: Arpad Bora v. Sjemerjo, des 2. Husaren-Regiments;

zum Oberlieutenant: den Lieutenant: Géza Hübner, des 3. Husaren-Regiments;

zu Lieutenanten: die Cadetten (Officers-Stellvertreter): Abdorjan v. Wieland, des 2., Bratislaw Remenar, des 1., Hermann Steingahner, des 2. Husaren-Regiments;

in der Feld-Artillerie: zum Hauptmann erster Classe: den Hauptmann 2. Classe: Johann Venes, des 12. Corps-Artillerie-Regiments;

zu Hauptleuten zweiter Classe: die Oberlieutenanten: Friedrich Schraml, des 6. Divisions-Artillerie-Regiments, beim 12. Corps-Artillerie-Regiment, Karl Ritter v. Sugg, des 34. Divisions-Artillerie-Regiments, beim 8. Corps-Artillerie-Regiment;

zum Oberlieutenant: den Lieutenant: Freiherrn Wilhelm von Reichim-Waldegg, Personal-Adjutant des Commandanten des 12. Corps und Commandirenden Generals in Hermannstadt, Feldmarschall-Lieutenant Edler von Probst, übercomplet im 12. Corps-Artillerie-Regiment, im Präsenzstand des genannten Regiments;

zu Lieutenanten: die Cadet-Officers-Stellvertreter: Wilhelm Czeglus, des 12. Corps-Artillerie-Regiments, Eberhard Freiherrn v. Bach zu Hanfenheim und Hohen-Eppan, des 12., beim 6. Corps-Artillerie-Regiment, Anton Diel, des 36., Rogimilian Oppig, des 84., Emil Walter, des 35. Divisions-Artillerie-Regiments, Hugo Benisek, des 12. Corps-Artillerie-Regiments;

in der Festungs-Artillerie: zum Hauptmann zweiter Classe: den Oberlieutenant: Karl v. Hankenslein des 2. Festungs-Artillerie-Bataillons;

zum Oberlieutenant: den Lieutenant: Octavian Edler von Rodolich des 2. Festungs-Artillerie-Bataillons;

zum Lieutenant: den Cadet-Officers-Stellvertreter: Karl Koller des 2. Festungs-Artillerie-Bataillons.

Nachträgliche Bestimmungen: Rang: 1. November 1897 für die Lieutenanten: Julius Kotsmann des 82., Leo Friedenthal des 2., Julius Wermescher des 51., Georg Morax des 63., Ernst Borbély des 51., Georg Timto des 2., Rudolf Goriz des 31. Infanterie-Regiments, Josef Beyl v. Beylsaba des 2. Husaren-Regiments, Josef Brandl, des 35. Divisions-Artillerie-Regiments.

Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen weiter allergnädigst zu ernennen:

Im Auditoriate: zum Oberst-Auditor: den Oberlieutenant-Auditor: Victor von Prati, Referenten des Militär-Obergerichtes;

zu Major-Auditoren: die Hauptmann-Auditoren 1. Classe: Emil Kóste, Doctor der Rechte, des Garnisons-Gerichtes in Hermannstadt und Karl Böchy de Böchy-Uffalu, des Garnisons-Gerichtes in Kronstadt, beim Garnisons-Gerichte in Budapest;

zum Hauptmann-Auditor zweiter Classe: den Oberlieutenant-Auditor: Karl Jilek, des 31. Infanterie-Regiments;

zum Oberlieutenant-Auditor: den Auditorial-Procustanten: Georg Leserer, Doctor der Rechte, Lieutenant in der Reserve des 13. Corps-Artillerie-Regiments, beim Garnisons-Gerichte in Kronstadt;

im militär-ärztlichen Officierscorps: zum Oberstabsarzt zweiter Classe: den Stabsarzt: Doctor Ladislav Bogoricki, Chef-Arzt der 35. Infanterie-Truppen-Division;

zum Stabsarzt: den Regimentärz 1. Classe: Doctor Willhelm Edlen von Hofing, des 12. Corps-Commandos;

zu Regiments-Ärzten erster Classe: die Regiments-Ärzte 2. Classe: Doctor Andreas Antal des 66. beim 63. Infanterie-Regiment (Ergänzungsbezirks-Commando); Doctor Hugo Tausig des 50. Infanterie-Regiments.

zu Regiments-Ärzten zweiter Classe: die Oberärzte: Doctor Jaroslav Hajnovsky des 2., Doctor Valerian Bug, des 31. Doctor Nicolous Deutsch des 82. Infanterie-Regiments;

im Truppen-Rechnungsführer-Officiers-Corps: zum Hauptmann-Rechnungsführer zweiter Classe: den Oberlieutenant-Rechnungsführer: Hermann Herrmann des 2. Bionnier-Bataillons;

zum Oberlieutenant-Rechnungsführer: den Lieutenant-Rechnungsführer: Marcus Joltan des 50. Infanterie-Regiments; zu Lieutenant-Rechnungsführern: die Feldwebel: Hugo Zerjabel, der Infanterie-Cadettenkule in Hermannstadt beim 4. Infanterie-Regiment; den Wachtmeister: Victor Kröll des 8. Husaren-Regiments, beim 2. Infanterie-Regiments; den Rechnungsofficier 1. Classe: Karl Tusch übercomplet im Eisenbahn- und Telegraphen-Regiments, angeheilt der Intendant der Cavallerie-Truppen-Division in Wien, beim 64. Infanterie-Regiments;

in der Militär-Intendantur: zum Militär-Ober-Intendanten zweiter Classe: den Militär-Intendanten: Anton Stöhr, der Intendant des 4. beim 12. Corps;

in der Militär-Rechnungs-Controll-Beamten-Branchen: zum Rechnungsrath: den Rechnungs-Official 1. Classe: Darius Fischer, der Intendant des 12. Corps;

in der Militär-Verpflegungs-Beamten-Branchen: zum Ober-Verpflegungs-Verwalter zweiter Classe: den Verpflegungs-Verwalter: Karl Rißler, Vorstand des Militär-Verpflegungs-Magazins in Hermannstadt; genannt werden: in der Militär-Geistlichkeit: zum griechisch-orientalischen Militär-Caplan erster Classe: der griechisch-orientalische Militär-Caplan 2. Classe: Joan Proju des Militär-Seelsorge-Bezirks von Hermannstadt;

in der Militär-Rechnungs-Controll-Beamten-Branchen: zum Accessisten: der Rechnungs-Unterofficier 1. Classe: Emil Halfer, übercomplet im 23. Feld-Jäger-Bataillon, angeheilt der Intendant der 16. Infanterie-Truppen-Division, bei der Intendant des 12. Corps;

in der Militär-Verpflegungs-Beamten-Branchen: zum Accessisten: der Feldwebel: Michael Franz, übercomplet im 63. Infanterie-Regiments, angeheilt beim Militär-Verpflegungs-Magazine in Apireghhago, beim Militär-Verpflegungs-Magazine in Klausenburg;

in der Militär-Registratur-Beamten-Branchen: zum Official erster Classe: der Official 2. Classe: Andreas Bendian des Reichs-Kriegs-Ministeriums.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 29. October. (Militärisches.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen allergnädigst aus Allerhöchster Gnade und ausnahmsweise zu verlei-

hen: dem Feldmarschall-Lieutenant Karl Freiherrn von Lederer, Oberlieutenant Allerhöchster Gnade, des Charactere eines Generals der Cavallerie ad honores, dem Feldmarschall-Lieutenant Eduard Freiherrn v. Handel-Mazzetti, Präsidenten des obersten Militär-Gerichtshofes, den Feldzeugmeisters Charactere ad honores, und dem Feldmarschall-Lieutenant Willhelm Ritter von Grady, angeheilt dem 15. Corps-Commando, den Charactere eines Generals der Cavallerie ad honores, — sämmtlichen mit Rücksicht der Tüchtigkeit;

zu ernennen: den Major des Geniestabes: Jaroslav Benzil der Genie-Direction in Prag, zum Genie-Director in Karlsburg;

anzuordnen: die Eintheilung zur Truppendienstleistung, mit Befolgung im Geniestabe: des Oberlieutenanten Josef Franz, Genie-Director in Karlsburg, beim 31. Infanterie-Regiment;

ferner anzuordnen die Transferrung: des Majors: Karl Berg von Falkenberg, vom 71. zum 2. Infanterie-Regiment;

anzubefehlen, daß der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben werde: den Hauptleuten 1. Classe: Stefan Rogoz des 28. Feld-Jäger-Bataillons; Josef Zimmermann des 63., Peter Vogdan des 50. Infanterie-Regiments.

Angeheilt werden: dem Generalstabe: die Oberlieutenanten: Peter Haben des 64. Infanterie-Regiments; Ludwig Riedl des 12. Corps-Artillerie-Regiments; Graf Ritter Solharic von Letovanicvor des 35. Divisions-Artillerie-Regiments; Ludwig Tassal des Eisenbahn- und Telegraphen-Regiments;

dem Technischen Militär-Comité: der Oberlieutenant: Leo Rabherny des 2. Festungs-Artillerie-Bataillons.

Transferrirt wird: der Hauptmann 1. Classe des Generalstabs-Corps: Camillo Berich, eingetheilt zur Truppendienstleistung beim 16. Husaren-Regiment, zu dem genannten Regimente.

Ferner werden transferrirt: die Hauptleute 1. Classe: Wilhelm Reinal, vom 94. zum 51. Infanterie-Regiment; Heinrich Lederer, vom 2. zum 8. Festungs-Artillerie-Regiment; Eduard Kerschner, übercomplet im 12. Bionnier-Bataillon, angeheilt dem Technischen Militär-Comité, in den Präsenzstand des 5. Bionnier-Bataillons; die Hauptleute 2. Classe: Wolf Kofetilovic, vom 29. zum 50., Friedrich Rankelich, vom 64. zum 37., Bartholomäus Jebre, vom 65. zum 82., Anton Mikula, vom 82. zum 57. Infanterie-Regiment; der Oberlieutenant: Anton Freiherr Szveteney de Nagy-Odahy, vom 5. zum 1. Husaren-Regiment; die Lieutenanten: Ottokar Wottl, vom 49. zum 82. Infanterie-Regiment; Franz Ruapet, vom 13. zum 28. Feld-Jäger-Bataillon; Rudolf Sigmund, vom 12. Dragoner-Regiment, zum 3. Husaren-Regiment; Nicolous Dedinffy von Dedin, vom 2. zum 16. Husaren-Regiment.

Weiter werden transferrirt: die Regiments-Ärzte 1. Classe: Doctor Géza Tarnovsly, vom 82. zum 23., Doctor Josef Haglutz, vom 39. zum 62. Infanterie-Regiment; Doctor Samuel Neufeld, vom 62. Infanterie-Regiment, zum 6. Festungs-Artillerie-Regiment; der Oberlieutenant-Rechnungsführer: Friedrich Reßler, vom 2. Infanterie-Regiment, zum 2. Husaren-Regiment; der Militär-Verpflegungs-Official 3. Classe: Josef Sped, vom Militär-Verpflegungs-Magazine in Lemberg, zum Militär-Verpflegungs-Magazine in Karlsburg.

Weiter werden transferrirt: im Einvernehmen mit dem k. ung. Kabinetsminister: die Lieutenanten: Desiderius Szendessy, der Militär-Vertheilung des k. ung. Staats-Hingsten-Depots in Seps-Szent-György, und Coloman Bakaly, der Militär-Vertheilung des k. ung. Staats-Hingsten-Depots in Nagy-Körös, gegenseitig.

In den Präsenzstand wird überetzt: der Lieutenant: Adalbert Solharic von Letovanic (mit Wartegeld beurlaubt — Urlaubzeit: Bidovinjak, Kroatien) des 12. Corps-Artillerie-Regiments.

Mit Wartegeld wird beurlaubt; der Oberlieutenant: Max Schmarz des 63. Infanterie-Regiments (auf ein Jahr — Urlaubzeit: Schönbitz bei Bistritz).

In das Verhältniß „außer Dienst“ werden versetzt: die Lieutenanten in der Reserve: Ludwig Darfo des 61. Infanterie-Regiments, als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vermerkung für die Verwendung bei Festungsarbeiten und Platz-Commandos, dann bei Militär-Sanitäts-Anstalten im Mobilisirungsstabe. (Aufenthaltsort: Galacz, verfügbare Reserve des 12. Corps); Victor Kéméndy, des 64. Infanterie-Regiments, als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vermerkung für die Verwendung bei Militär-Verpflegungs-Anstalten und -Bettmagazinen im Mobilisirungsstabe. (Aufenthaltsort: Nagy-Banya, verfügbare Reserve des 6. Corps).

In den Ruhestand wird versetzt: der Oberlieutenant: Karl Wellebs des 31. Infanterie-Regiments, als invalid zu jedem Landsturmbedienstet ungeeignet. (Domizil: Wien).

Der erbetene Austritt aus dem Heeresverbande wurde von dem Militär-Territorial-Commando bewilligt: dem Regimentsärzte 2. Classe in der Reserve: Doctor Gabriel Török des Garnisons-Spitals Nr. 27 in Hermannstadt. (Aufenthaltsort: Ubrubanya.)

— (Matr.) für den Wirklichen Matriführer auch mit der Fällschlüssen betra.

— (Werg.) bades.) Die der betheiligten Vergebung des 1. 3. verlobten.

— (Kun.) ministeriums vom in Südamerika die dort lebende von 3 Cent per laßt. Nachdem Oesterreich und derselben mit der Lage der fremde wird dieselbe leiter aller interstieren.

— (Wred.) Sonntag den um 1/2 10 Uhr in Candidat Crecht Stadtprediger.

— (Kirch.) formationen gemachten Ebor in Tonlay von der Realhule.

— (Bisch.) bischof im hiesigen folgenden Bericht: Graf Gustav Karl Besuche. Am 20. Kirche derselben erwarteten den bei in goldenen Leten Domini! Ein g.

Spalter im Inneren Herr Bischof die 5. und Begeisterung bischöfliche Gnaden deutscher und latein predigt, gehalten vom demer Gustav auf ihre christlich.

Seine bischöfliche practische, zu dem h. Sacrament der wurde. Nach Er- Wiedenbach geschlo von Seite der 2. Tage vorher die 5. auferlebene Präses anerkannt werden, gäthner Förster schmidung des San Kirchenausfüßen war die Worte standen Herr Bischofs.)

Geistlichkeit beglück worden, hielt logis Rife, eine kurze, der gütige Oberbr den Saal ganz aus freue, ein Sünder abmehelad Gladii deutlicher und from Genossen an Se.

gesehen zeigte der Katholikus vagey Festlichkeit compunt und kultvoller Red und Zufriedenheit väterlich mild und Worte des theuerste hohe Besuch, bisse den Spruch Aler, zu setzen oder spre nachdem er zum Sch Hände in dankbar.

innig, das Publici jugend selbst nur zu endigung dieser so Gnaden noch die Sch Diner begab sich der tanngewend. Nachm dessen Bewohner von hohe Glück und die liebe Welt noch viele den guten Firten in dieser kurzen Mitttheil Tages mögen die Wor des Klosters schmüde geschrieben wurden.

— (Durch Gotts tober 1897 dies zu zur beideren Fret der Kinder, ihr Fertigkeit im Gsang, Zufriedenheit. Golt Dieser gefeigen.

— (Aus dem Schauspiel nach dem welcher in allen ist Theater-Repertoir der Kräfte zur Aufführ Weiser, Dezan, R Kühne, Brüller Schließen, drückte morg

— (Abend-) und hält morgen, hause eine humoris und Gönner höchst mitglieder 50 fr. und Abendcasse zu haben.

Kundmachung.

Das k. u. k. gemeinliche Kriegs-Ministerium beabsichtigt laut Erlasses Abth. 13, Nr. 1667 vom 4. October l. J. einen größeren Theil des normalen Erfordernisses an verschiedenen Bekleidungs- und Ausrüstungsarten für das Jahr 1898 im Wege der allgemeinen Concurrenz sicherzustellen, weshalb zur Einbringung schriftlicher Offerte eingeladen wird.

Die Bedingungen, unter welchen diese Lieferungen überlassen werden, dann die Bestimmungen, wie die Offerte zu verfassen und wo dieselben einzureichen sind, sowie das Offert-Formulare und der Bedarf an den vorbezeichneten Sorten, endlich die für dieselben festgesetzten Einheitspreise, sind aus der bezüglichen, in Nr. 245 dieses Blattes vom 22. October l. J. vollständig verlaunten Kundmachung zu entnehmen.

Hermannstadt, am 30. October 1897.

R. u. k. Intendantz des 12. Corps.

Eine große Stallung zu vermieten.

Näheres zu erfragen Mühlgasse Nr. 27 in der Eisenbahnbau-Kanzlei.

Obstbäume

in reicher Auswahl, Obstunterlagen, Beerensträucher, Gekrenpflanzungen, Spargelwurzeln, Wildweiden, Korb- und Bindweiden etc. zur Herbstpflanzung

Herbstpflanzung

sind am besten und billigsten zu beziehen aus dem vom siebenbürgisch-sächsischen landwirthschaftlichen Verein prämiirten Baumschulen von

Fr. Caspari & Comp. in Mediasch.

Preisliste gratis und franco.

Die Herbstpflanzung ist entschieden der Frühjahrs-pflanzung vorzuziehen, weil die Winterfeuchtigkeit ein sicheres Anwachsen der Pflanzen bedingt, ferner der Besteller eine ungleich größere Auswahl hat und besser bedient werden kann, als im Frühjahr, zu welcher Zeit die Baumschulbestände oft sehr gelichtet sind.

CHOCOLADE
JORDAN & TIMAEUS
K. u. K. HOFLIEFERANTEN
WIEN-PRAG BODENBACH BUDAPEST.
ECHTER ENTOELTER CACAO

(806) 4-52

Friedrich Wannieck & Co.

Maschinen-Fabrik, Eisen- und Metall-Gießerei,
Brünn, Mähren,

übernimmt

(588) 11-52

Installationen completer Dampf-Ziegelei-Anlagen und Mörtelwerke.

Ständige Ausstellung von Ziegelei-Maschinen.

Illustrirte Prospekte gratis.

Ueber 900 Anlagen eingerichtet.

Man bestelle bei dem durch die k. u. g. priv. Classen-Lotterie-Direction ernannten Hauptcollecteur für Budapest

Mészáros Miklós, Budapest, Nador-utca 5,
Postfach 237.

Original-Lose zur I. Classe der
königlich ungarischen priv. Classen-Lotterie.
Fester, mäßiger Einsatz, größte Chance.

Grösster Gewinn event. 1 Million Kronen.

Ziehung I. Classe II. November 1897.

Bei Bestellung einzusenden per Postanweisung:

Mr ganzen	halben	viertel	achtel Antheil
fl. 6.—	3.—	1.50	—,75.

Gewinnlisten erscheinen in den Zeitungen. Amtliche Liste sende ich jedem Spieler 8 Tage nach der Ziehung ein. Amtlicher Plan gratis.

Elegante Möbel,

Clavier, seidene Bettdecken, Seiden-Brantkleid wegen Abreise billigst zu verkaufen.

Zu vermieten

zwei Zimmer — auf Wunsch möblirt oder unmöblirt —
Reisergasse Nr. 17.

Warnung!

Um vorgetommenem Mißbrauche für die Folge möglichst zu begegnen, bringe ich meinen werthen Kunden zur gefälligen Kenntniß, daß von nun an an allen meinen 1 Liter- und 1/2 Liter-Flaschen des Arbegener Fischweines der Bügelverschluß mit einer Bleiplombe L. F. versehen ist, ich daher in beiderseitigem Interesse höflichst ersuche, hierauf achten zu wollen.

[831] 1-3

Ludwig Fuchs.

Die vorzüglichsten

Giebenbürger Gebirgsweine

aus den Kellereien von

Josef B. Teutsch in Schässburg

sind in

Hermannstadt bei Johann Billes

zu folgenden Preisen erhältlich:

- | | |
|--|-----------|
| 1890-er Grosskorkelthaler Dunsdorfer K. A. | fl. —,70. |
| 1892-er Michelsdorfer Spätlese, fein | fl. —,70. |
| 1894-er Kleinkorkelthaler Bratenwein | fl. —,60. |
| 1895-er Kleinkorkelthaler Bratenwein | fl. —,50. |

RONCEGNO,

stärkstes natürliches arsen- u. eisenhaltiges Mineralwasser,

empfohlen von den ersten medicinischen Autoritäten bei: Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc.

Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht. Depôts in allen Mineralwass-r-Handlungen und Apotheken.

Gummi-

Specialitäten für sanitäre Zwecke, garantiert echt franz., per Dutzend 1, 2, 3, 4, 5 R. Suspensionsarten etc. Aus-schließliche Preisconnanze gratis und franco. Versandt diskret, postfrei.

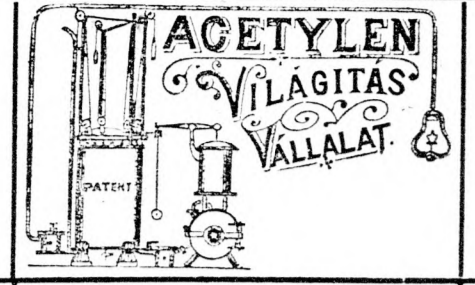
LUDWIG FISCHER,
Gummiwaaren-Fabrik,
Teplitz (Böhmen).

Höflichste Einladung!

Die neueste Beleuchtung

ACETYLEN

ist eingetroffen und kann selbige bei mir besichtigt werden.



Erklärungen und Demonstrationen werden noch später bekanntgegeben.

Zu besichtigen nur an Wochentagen, Abends von 1/2 6 Uhr bis 7 Uhr.

Alexander Liebetrau, Hermannstadt, Wiesengasse 27.

Die englische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

„The Gresham“

in London

(gegründet im Jahre 1848)

hat mit 1. September l. J. die

Hypotheken-Versicherung

eingeführt, vermöge welcher ein jeder Grund- oder Hauseigentümer, dessen Grundbesitz mit einer Amortisations-Hypothek belastet ist, in die beruhigende Lage versetzt werden kann, durch Abschluß einer solchen Hypothek-Versicherung und gegen Zahlung einer minimalen Jahresprämie seiner Familie den eminenten Vortheil zuzusichern, daß im Falle er vor Ablauf des Amortisations-Termines mit dem Tode abgehen sollte, sein Besitzthum vollkommen laßfrei seinen Erben hinterbleibt.

Durch den Abschluß einer Hypothek-Versicherung verpflichtet sich der „Gresham“, gegen eine sehr mäßige Jahresprämie nach Ableben des Hypothek-Schuldners an dessen Stäubiger den noch nicht getilgten Schuldbetrag sofort zu bezahlen, so daß die Erben den Besitz vollkommen schuldenfrei erhalten.

Die Versicherung kann jederzeit abgeschlossen werden, ohne Rücksicht darauf, ob die bezügliche Hypothek erst jetzt contrahirt wurde oder schon seit einer Reihe von Jahren besteht, da die Prämie stets auf Grund des zur Zeit der Versicherungsannahme noch schuldigen Betrages berechnet wird.

Die Bedingungen sind einfach und leicht verständlich. — Die Aufnahme ist mit keinerlei Schwierigkeiten verbunden.

Nähere Auskünfte ertheilt die

General-Representanz der Hypothek-Versicherungs-Abtheilung der

englischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „The Gresham“ zu

Klausenburg.

Ludwig von Szepessy,

Trencsin-ter Nr. 1, im eigenen Hause.

I. Königl. ung. priv. Classen-Lotterie.

Grösster Gewinn:

eventuell

Eine Million Kronen.

Ziehung: II. November 1897.

Preise der Loose I. Klasse:
1/4 Loos kostet fl. 1.50
1/2 „ „ „ 3.—
3/4 „ „ „ 4.50
1 „ „ „ 6.—
1/4 „ „ „ 1.50
1/2 „ „ „ 3.—
3/4 „ „ „ 4.50
1 „ „ „ 6.—



100.000 Loose, 50.000 Gewinne.

Loose versende gegen Nachnahme, jedoch kann der Betrag auch mit Postanweisung, oder in eingeschriebenem Brief eingeschickt werden.

Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigelegt. Die Ziehungsliste wird Ihnen von mir sofort nach der Ziehung unaufgefordert zugesandt.

Bestellungen wolle man baldigst einenden an den mit dem Verkaufe der Loose betrauten Hauptcollecteur

Eduard Bihari, Budapest, Kerepeserstr. 20.